OSTSEE-ZEITUNG.de

PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Lietzow 11:36 Uhr / 11.01.2022

Mysteriöses Fischsterben auf Rügen: Helfer schockiert über Ausmaße der Umweltkatastrophe

Nach dem Tod von abertausenden Fischen riefen Angler und Hilfsorganisationen zur großen Sammelaktion auf der Insel Rügen. Rund 70 Helfer entnahmen tonnenweise tote Fische aus den Uferbereichen des Jasmunder Bodden. Über Ursachen kann vorerst weiter nur spekuliert werden.

Lietzow. Die Ursache bleibt vorerst weiterhin im Dunkeln, aber eines lässt sich bereits jetzt sagen: Das massenweise Sterben der Fische im Kleinen Jasmunder Bodden hat das Ausmaß einer veritablen Umweltkatastrophe.

Am Montag begann nun zunächst eine großangelegte Sammelaktion, um tote Tiere zumindest aus den flachen Uferbereichen zu entnehmen. Rund 70 Helfer von Anglerverband, Technischem Hilfswerk (THW) und Biosophärenreservat Südostrügen machten sich unter Leitung des Staatlichen Amts für Landwirtschaft und Umwelt (Stalu) daran, mit großen Forken bewehrt, Fische aller Größen und Arten aus dem Schilfgürtel zu sammeln. „Ich stehe kaum zehn Minuten an dieser Stelle und habe schon einen blauen Sack voll“, ruft einer der rund 40 helfenden Angler erstaunt angesichts des Ausmaßes.

In drei Gruppen wurden Bereiche des Bodden abgesucht. Quelle: Uwe Driest

Dabei hatte der Wind die meisten der Kadaver ans Ostufer des Bodden vor Prora getrieben. Dort war ein Zug des THW im Einsatz und hatte allein auf einem etwa 50 Meter langen Abschnitt etwa eine Tonne toter Fische geborgen. „Wir sind mit 25 Kameraden aus Bergen, Stralsund und Wolgast hier, die zwei Boote des Havariekommandos und einen

Kran mitführen“, sagt THW-Einsatzleiter Heiko Blath. Der Kran wird benötigt, um die große Container-Mulde zu bewegen, in der die Fische letztlich gesammelt wurden. Auch Zelte, um sich angesichts der Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt aufzuwärmen, hatte das THW aufgebaut. „Denkt an Eure Gesundheit – das Wasser ist kalt“, rief Blath den Helfern zu, die sich mit Watthosen und Handschuhen ausgestattet an die Arbeit machten.

Gerüchte über Ursachen kursieren

Auf das massenweise Sterben der Fische des Gewässers waren Angler schon vor Weihnachten aufmerksam geworden. Am 22. Dezember soll die Wasserschutzpolizei informiert worden sein, die jedoch möglicherweise die Informationen nicht weitergeleitet habe, glaubt einer von ihnen. So habe es bis zu Beginn dieser Woche gedauert, bis es zu der Hilfsaktion gekommen sei. „Für die Rufbereitschaft des StALU war keine Ursache erkennbar und auch das Ausmaß der Katastrophe war zunächst nicht bekannt“, sagt Matthias Wolters, Leiter des Stalu. Über die Ursache könne nur spekuliert werden, solange keinen weiteren Auswertungen vorlägen.

Ein trauriges Bild bot sich den Helfern. Quelle: Uwe Driest

In der Bevölkerung kursieren derweil teils abenteuerliche Versionen, die von Altlasten der NVA bis hin zu zwei alliierten Bombern reichen, die auf dem Rückflug von Berlin über dem Bodden abgeschossen worden seien. Auch von einer Methanblase und Pestiziden war die Rede. Um die Wendezeit herum wäre schon einmal eine vergleichbare Sammelaktion notwendig gewesen, erinnert sich Wolfgang Frank von der Tauchstation in Prora.

Große Menge dürfte auf dem Grund des Gewässers liegen

Erste Proben des Wassers hätten keine Hinweise gegeben, so Mario Voigt, vom Landesanglerverband. „Alle Parameter wie Sauerstoffsättigung sind im Bereich des Normalen.“ Auch die Kläranlage sei nicht defekt. „Es kann eigentlich nur ein Gift sein“, glauben mehrere der Helfer.

„Da wir keine gestiegenen Werte von Nitrat und Nitrit festgestellt haben, dürfte es sich diesmal nicht um Überdüngung aus der Landwirtschaft handeln“, meint Manfred Santen. Der Chemiker entnahm am Montag Wasserproben im Auftrag der Umweltorganisation Greenpeace. „Wir müssen nun systematisch schauen, um welche Schadstoffe es sich handelt.“ Weitere Messergebnisse könnten Mittwoch oder Donnerstag vorliegen. „Bis dahin bleibt es ein Rätsel“, so Santen. Untersuchungen der Kadaver

durch die Tierärztliche Hochschule Hannover lägen kaum vor Ende der Woche vor, sagt auch Sprecherin Sonja von Brethorst.

Mario Voigt vom Landesanglerverband teilte seine Leute beim Einsatz in Lietzow ein. Quelle: Uwe Driest

Das Sterben betrifft alle Arten von Fischen. Hauptsächlich sind es Brassen, aber eben nicht nur, weiß Andreas Hommann vom Kreisanglerverband und hält eine Flunder hoch, während ein Vereinskamerad in die Kiemen eines großen Zander greift. „Bis Du so einen Zander fängst, gehst Du 30 Mal angeln“, meint der. „Die meisten Barsche liegen auf dem Grund“, glaubt Hommann. Wenn die Schwimmblase platze, würden die Tier absinken. Funde von toten Möwen oder eines Wildschweins seien nicht mit dem Fischsterben in Verbindung zu bringen“, meint Stalu-Leiter Wolters. Daher bestünde kein Anlasse, vor dem Verzehr zu warnen.

Rund 70 Helfer von Anglerverband, THW und anderen rückten am Montag an, um die Fischkadaver aus dem Kleinen Jasmunder Bodden zu sammeln. Quelle: Uwe Driest

Insgesamt wären es am Ende mehr als zehn Tonnen Fisch gewesen, die den Groß-Container gefüllt hätten, so Wolters. Die werden durch ein Fachunternehmen für Tierkörperbeseitigung aus Malchin entsorgt. Am Dienstag wird die Sammelaktion fortgesetzt.

Lesen Sie auch

- Fischsterben auf Rügen: THW und Anglerverband bieten Hilfe beim Einsammeln der Kadaver an
- Fischsterben auf Rügen: Tausende Kadaver am Großen und Kleinen Jasmunder Bodden
- Warnemünde/Wismar: Viele tote Fische an Ostseestränden entdeckt

Von Uwe Driest

OZ+

Center Parcs: bis zu 36 % Rabatt auf deinen nächsten Urlaub - jetzt zuschlagen!

Nordwestmecklenburg: Bekannter Corona-Demonstrant eröffnet Testzentren

Vielerorts gehen Menschen auf die Straße, um gegen die Corona-

Maßnahmen zu demonstrieren. Ein Organisator der Proteste eröffnet...

Rostocks OB Madsen: Wo und wie Rostock kaputt gespart wurde

Sportvereine in Not, Großprojekte kommen nicht voran, im Rathaus rumort es: 2021 war ei...

Notplan für MV Werften: „Global Dream“ wird auch bei Insolvenz weitergebaut

Der MV-Werften-Mutter Genting Hongkong droht die Insolvenz. Trotzdem hält es die...

Keine Zukunft für regionale Pflanzen: Baumschule in Klein Zetelvitz steht vor...

Umweltschutz fordert kurze Wege und regionale Hersteller. Die Vorpommersche Baumschule in...

OSTSEE-ZEITUNG.de

Radio.de